

Die Keramik im Überblick

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Archäologie Graubünden. Sonderheft**

Band (Jahr): **5 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Keramik im Überblick

5

5.1 Grundmengen

Die in diesem Buch vorgestellte Keramik von Cazis, Cresta besteht aus rund 13 000 Scherben, die ein Gesamtgewicht von 404 kg ausmachen. In Wirklichkeit war die ausgegrabene Scherbenmenge noch um einiges grösser. Das ausgegrabene Keramikmaterial ist nicht mehr vollständig erhalten: Im Verhältnis zu den Randscherben gibt es zu wenige Wandscherben. Während der Aufnahme der einzelnen Scherben und zusammengesetzten Keramikfragmente wurde mir schnell klar, dass einzelne unverzierte und keinem Rand zuweisbare Wandscherben weitgehend fehlten. Diese müssen zu einem unbekanntem Zeitpunkt nach der Restauration (Passscherben waren nach Möglichkeit zusammengeklebt und einzelne Gefässe mit Gips ergänzt worden) entsorgt worden sein. Das ursprüngliche Scherbengewicht aus den Grabungen von Cazis, Cresta muss folglich die 404 kg noch um einiges übertroffen haben!

Die Übersichtstabellen **Abb. 20 – Abb. 22**, in welchen die Keramikmengen nach Befundteilen bzw. Keramikhorizonten aufgegliedert sind, beziehen sich folglich auf die selektionierte Keramikmenge, die zum Zeitpunkt der Keramikauswertung im Schweizerischen Nationalmuseum vorgefunden wurde.

Der weitaus grösste Teil der Keramik (372 kg von 404 kg) stammt aus der gut dokumentierten Zentralspalte **Abb. 6**. Die Scherben der Zentralspalte sind in die Keramikhorizonte KH I–KH IV aufgeteilt worden (vgl. Kap. 3) und bilden die Grundlage für die statistische Auswertung. Die Keramik aus den übrigen Grabungsflächen ist stratigrafisch nicht zuweisbar und fliesst deshalb nur in die allgemeinen Betrachtungen, nicht aber in die Statistik ein. Es handelt sich dabei um 20 kg Scherben aus der nur kleinflächig

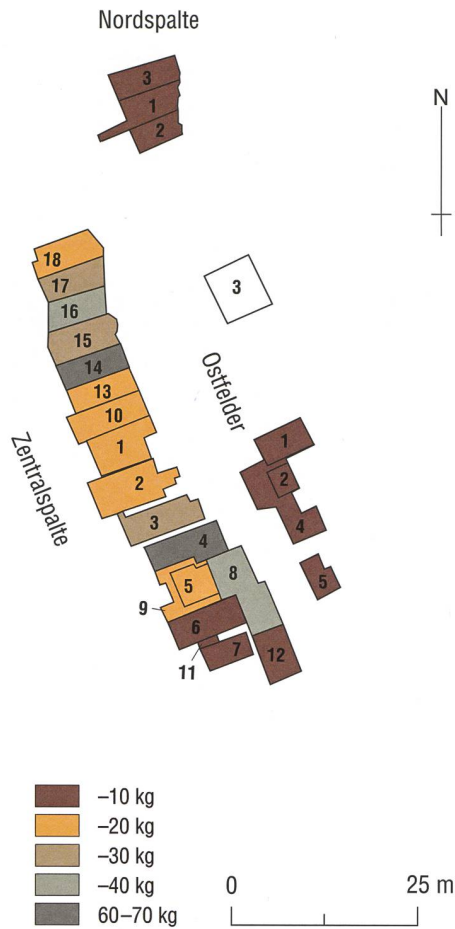


Abb. 20: Cazis, Cresta 1947–1970. Das Gesamtgewicht der Gefässkeramik in den Feldern der Zentral-, der Nordspalte und in den Ostfeldern.

	Gewicht (kg)
Nördliche Zentralspalte	191,0
Südliche Zentralspalte	167,5
Feld 1 (1943)	13,6
nördliche und südliche Felsspalte total	372,2
Nordspalte	20,1
Ostfelder	0,1
Streifunde	11,9
Total	404,1

Abb. 21: Cazis, Cresta 1947–1970. Das Gesamtgewicht der Gefässkeramik in den einzelnen Grabungsbereichen.

Die Keramik im Überblick

Abb. 22: Cazis, Cresta 1947–1970. Die Grundmengen (Scherben) der Gefäßkeramik in den Keramikhorizonten KH I–KH IV der Zentralspalte. Ränder: einzelne/mehrere RS mit den dazugehörigen Wand- und Bodenscherben.

KH	Ränder	Randscherben		Wandscherben		Bodenscherben		Scherben total		Gewicht (kg)	Ø Gewicht Scherbe (g)
	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent		
IV	1028	1455	32	2774	61	325	7	4554	100	94,321	21
III	996	1572	31	3136	61	405	8	5113	100	184,357	36
II	278	472	37	658	51	159	12	1289	100	42,099	33
I	238	406	28	828	56	240	16	1474	100	45,567	31

Abb. 23: Cazis-Cresta 1947–1970. Der Erhaltungszustand der Gefäßkeramik (Ränder) in den Keramikhorizonten KH I–KH IV der Zentralspalte.

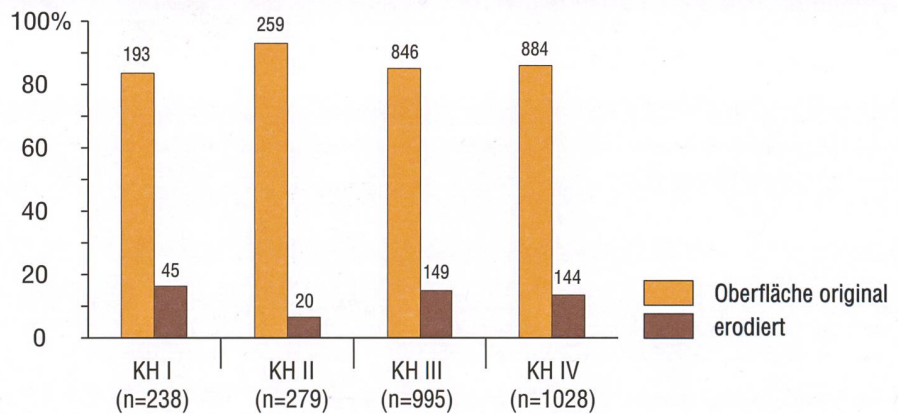
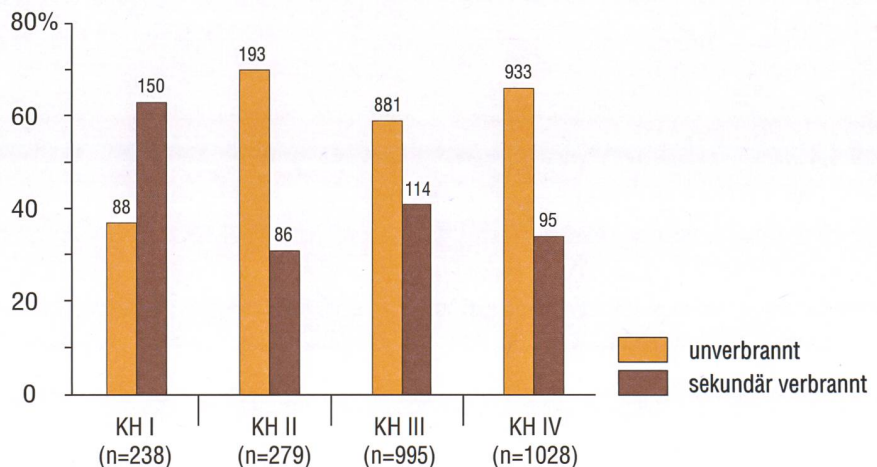


Abb. 24: Cazis-Cresta 1947–1970. Anteile der unverbrannten und sekundär verbrannten Gefäßkeramik (Ränder) in den Keramikhorizonten KH I–KH IV der Zentralspalte.



erforschten Nordspalte, 12 kg Streu- oder «Altfunde» und lediglich 58 g Scherben aus den Ostfeldern.

5.2 Erhaltungszustand

Die Gefäße aus Cazis, Cresta sind stark fragmentiert. Durchgehende Profile konnten nur bei 22 Gefäßen erfasst werden.³⁵ Das durchschnittliche Scherbengewicht beträgt 32 g bei einer durchschnittlichen Wandstärke von 8,7 mm. Die Erhaltung der *einzelnen* Scherben ist jedoch gut: Die Oberflächen der Scherben sind kaum erodiert, obwohl der technische Standard der Töpfer nicht besonders hoch war (die Brenntemperatur lag unter 700°C).³⁶ Die Scherben waren in den Felsspalten des heute bewaldeten Crestahügels weitgehend vor Erosion geschützt. Der Anteil an Keramikindividuen, bei denen

die Oberflächenbehandlung (z. B. Glättung) nicht mehr erkennbar ist, liegt in allen Keramikhorizonten deutlich unter 20% **Abb. 23**. In den KH I–KH III sind Schäden an den Oberflächen fast immer durch Siedlungsbrände verursacht. Erodierte Scherben mit gerundeten Kanten und teilweise abgekratzter Oberfläche wurden nur im Mischhorizont KH IV beobachtet. Dies hat sicherlich mit der Umlagerung von Fundschichten zu tun, die aus der Vermischung unterschiedlich alter Scherben in den obersten Plana gefolgert werden muss.

5.2.1 Brandschäden

Verfärbungen, matte und mit feinen Rissen versehene Oberflächen konnten am häufigsten als Spuren sekundären Brandes identifiziert werden. Es gibt aber auch eine

Abb. 25: Cazis, Cresta 1947–1970. Grundmengen der unverbrannten und sekundär verbrannten Gefäßkeramik (Ränder) in den Keramikhorizonten KH I–KH III der nördlichen Zentralspalte (Plana 1N–13N).

Planum	Gewicht (kg)	Ränder	Anzahl Gefäßindividuen	unverbrannt (%)	verbrannt (%)
13 N	3,4	35	80	58	42
12 N	34,9	105	255	53	47
11 N (ohne Feld 18)	23,0	151	303	66	34
10 N (ohne Feld 18)	9,0	69	193	48	52
9 N (ohne Feld 18)	30,4	145	324	43	57
8 N (ohne Feld 18)	4,7	34	85	55	45
7 N	5,2	30	58	55	45
6 N	12,6	91	225	44	56
5b N	1,7	11	25	56	44
5a N	0,4	11	16	38	62
5 N	0,8	1	5	20	80
4a N	22,6	131	330	20	80
4 N	15,2	37	92	24	76
3c N	0,1	3	6	100	0
3b N	0,5	3	24	100	0
3 N	1,5	12	30	83	17
2 N	1,3	15	41	83	17
1 N	0,8	8	15	73	27

Planum	Gewicht (kg)	Ränder	Anzahl Gefässindividuen	unverbrannt (%)	verbrannt (%)
11 S	29,5	141	217	53	47
10 S	28,3	104	236	41	59
9 S	17,9	124	233	59	41
8 S	8,9	98	197	62	38
7 S	6,3	38	68	74	26
6 S	7,6	43	79	82	18
5 S	0,2	1	4	100	0
4 S	0,1	0	4	50	50
3 S	0,2	3	5	80	20
1 S	0,2	1	1	100	0

Abb. 26: Cazis, Cresta 1947–1970. Grundmengen der unverbrannten und sekundär verbrannten Gefässkeramik (Ränder) in den Keramikhorizonten KH I–KH III der südlichen Zentralspalte (Plana 1S–11S).

stattliche Anzahl von deformierten, blässigen und verschmolzenen Scherben, die von grosser Hitzeeinwirkung sprechen **Taf. 51,693**.

Ein grosser Teil der Keramik aus Cazis, Cresta weist Brandschäden auf – und zwar in allen Keramikhorizonten **Abb. 24** und in beinahe allen Plana **Abb. 25; Abb. 26**. Es fällt auf, dass die Plana mit grossen Keramikkomplexen besonders viel sekundär verbrannte Scherben aufweisen. Frappant ist dies bei den älter-frühbronzezeitlichen Plana 4/4aN, wo ein verheerendes Feuer gewütet haben muss: 38 kg Scherben stammen aus dieser Siedlungsphase, was 83% der Keramik von KH I ausmacht! Auch was die Scherbengrösse betrifft, ragen Plana mit viel brandversehrter Keramik heraus: Das mittlere Scherbengewicht in den Plana 4/4aN liegt bei 68 g, im Gegensatz zum kaum brandbeschädigten Planum 6S mit einem mittleren Scherbengewicht von 27 g.

